

## Geleitwort

Die Monographie »Sterbehilfe in Österreich. Ein liberaler Gesetzesentwurf und dessen ethische Erörterung anhand ausgewählter Fragestellungen« von Hubert Niedermayr könnte sowohl in gesellschaftlicher, rechtlicher als auch philosophischer Hinsicht nicht von höherer Aktualität sein. Mit Anfang 2022 wurde in Österreich ein wesentlicher Gesetzesbereich in dieser Materie geändert. Die Mitwirkung an der Selbstötung steht nicht mehr ausnahmslos unter Strafanordnung, sondern ist unter den Bedingungen des neu erlassenen Sterbeverfügungsgesetzes (StVfG) nun auch in Österreich nicht mehr strafbewehrt.

Diese Änderung zeugt von gesellschaftlichen und rechtlichen Entwicklungen, die nach begleitender rechtsphilosophischer und ethischer Reflexion verlangen. Die vorliegende Schrift leistet hierbei einen wertvollen Beitrag. Sie umfasst einerseits den Entwurf für ein liberales österreichisches Sterbehilfegesetz und andererseits eine kenntnisreiche, überzeugende und stringente rechtsphilosophische und ethische Auseinandersetzung mit ausgewählten zentralen Positionen und Argumentationen, insbesondere einer liberalen und einer pflichtenethischen Position, der Unterscheidung zwischen aktiver und passiver Sterbehilfe sowie sogenannten Slippery-Slope-Argumenten. Die Arbeit will zeigen, wie Sterbehilfe in einer modernen Gesellschaft rechtlich belastbar sowie ethisch und rechtsphilosophisch begründet geregelt werden könnte. Der Autor leistet hiermit einen entscheidenden Beitrag zu einer gesellschaftlichen, rechtlichen und philosophischen Debatte, die auch nach der erfolgten Gesetzesänderung anhalten wird.

Ich hatte die Freude, die Arbeit – in manchen Punkten durchaus aus kritischer Distanz – beim Entstehen zu begleiten, und wünsche ihr jene Aufmerksamkeit, die sie von Ihnen, geschätzte Leser\*innen, unabhängig von Ihren persönlichen Einstellungen zur Sterbehilfe verdient.

Innsbruck, 28. Juni 2022

*Anne Siegetsleitner*